

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Lehrer, so war es damals umgekehrt! Nach einem Vikariat im Kanton Zürich und der Aushilfstätigkeit an einigen thurgauischen Schulen wählte die Gemeinde *Haslen* bei Appenzell Herrn Keller zu ihrem Lehrer und Organisten. Fünf Jahre stand er droben bei der Appenzeller Jugend im Amte, um dann zurückzukehren in den Heimatkanton, wo er 1921 in *Gottshaus* eine bleibende Stätte erhielt. Im neuen Schulhaus auf der Höhe ob dem Bodensee unterrichtete, bildete und erzog Lehrer Eugen Keller die Bauernkinder der Oberschule. Er war ein praktisch veranlagter, überaus gewissenhafter, beruflich fähiger Lehrer, der seine Tätigkeit nicht nur als Arbeit zum Brotverdienen, sondern als verantwortungsbewußtes Wirken im Dienste der Jugend und damit des Volkes auffaßte. 36 Jahre ist er der gleichen Schule und Gemeinde treu geblieben. Kinder und Kindeskindern haben von ihm das geistige Rüstzeug, den sittlichen Halt und die charakterliche Festigkeit empfangen. Hunderten und aber Hunderten zeichnete er die Marschroute fürs Leben vor und gab ihnen Seelenkraft und Tugend mit. Lehrer Keller kommt auch ein Hauptverdienst an der so herrlich gelungenen Kirchenrenovation zu, indem er sich speziell der finanziellen Seite des schönen Werkes annahm, für das Muttergottesheiligtum eine künstlerisch bessere Ausstattung zu ermöglichen.

Jahrzehntelang besorgte er neben dem Schul- den Chorleiter- und Organistendienst seiner Pfarrkirche St. Pelagiberg. In der Freizeit betätigte er sich als großer Naturfreund in seinem Garten, wo er eine Unmenge von Blumen, Kakteen und andern Pflanzen hegte und pflegte. Er besorgte auch die Sparkassen-Einnahme der Thurgauischen Kantonalbank. Mittelpunkt des Lehrerlebens auf dem Hoferberg aber war die Familie. Der Ehe mit Berta Müller von Stettfurt entsprossen vier Kinder, deren zweitjüngstes als Pater Bonifaz besorgter Ökonom des Benediktinerklosters Engelberg ist. Ein zweiter Sohn amtet als Sekundarlehrer im Thurgau, während die beiden Töchter als Hausfrauen tätig sind. Eugen Keller war ein grundgütiger Mensch, eine frohe Gesellschaftsnatur. Wie sehr er das traute, geordnete Familienleben schätzte, so weilte er ab und zu recht gerne im Freundes- und Kollegenkreis, wobei er nach guter Schweizerart einen unterhaltlichen Jaß klopfte.

Seine Angehörigen haben den liebenden und sorgenden Vater, wir einen guten Freund verloren. Ein Herzleiden, das ihn schon im letzten Christmonat zu mehrwöchiger Ruhe zwang, machte seinem reichen Erzieherleben ein vorzeitiges, rasches Ende. Der Herr, dem er zeitlebens gewissenhaft diente, lohne ihm die große Treue!

a.b.

des Lehrers«. Bei den Lehrerinnen ist die Durchführung von Einkehrtagen schon längst zur Tradition geworden. Eine besonders rührige Tätigkeit entfaltete wiederum die Lehrerinnensektion *Luzernbiet* mit ihren tiefenpsychologischen Kursen, der traditionellen Adventsfeier, der Aktion für Ungarn und der Generalversammlung, in deren Mittelpunkt das Referat »Jugend und Film« von H.H. Dr. Reinert, Zürich, stand. Im Schoße der Sektion *Luzern* sprach der Zentralpräsident des KLSV, Herr Regierungsrat Müller, Flüelen, über: »Der KLSV – Aus der Werkstatt des Zentralpräsidenten«. An Stelle des abtretenden Präsidenten, Herrn A. Meyer, Lehrer, Reußbühl, der sich um die Sektion sehr verdient gemacht hat, wurde als Nachfolger Herr Hans Aregger, Lehrer, Luzern, gewählt. Auch in der Sektion *Entlebuch* gab es einen Wechsel in der Leitung, indem Herr Hans Zemp, Sekundarlehrer, Entlebuch, das Präsidium übernehmen mußte. Er tritt an die Stelle von Herrn Dr. J. Aregger, Schulinspektor, der an die Kantonschule Luzern berufen wurde. Unter seiner Amtsführung ist der Verein mächtig emporgeblüht. H.H. Dr. L. Weber, Regens am Priesterseminar in Solothurn, beehrte die dortige Generalversammlung mit einem Vortrag über »Kritisches und Gläubiges zum Problem des Wunders«. Die Sektion *Altishofen* hatte sich als Referenten H.H. P. Walter Diethelm, Spiritual des benachbarten Institutes Marienburg, bestellt. Sein Thema lautete: »Heilig Land, einst und jetzt«. In der Person von Herrn Universitätsprofessor Dr. Montalta hatte sich die Sektion *Hochdorf* einen ganz tüchtigen Referenten erkoren, der über »Pädagogische Fragen der Gegenwart« sprach. Mit dem Kommunismus setzte sich H.H. Dr. K. Stark, Zürich, in der Sektion *Willisau* auseinander, während in der gleichen Versammlung Herr J. Frey, Lehrer, Hergiswil, »Anregungen über die Gestaltung des Bibelunterrichtes« gab. Einen musikalischen Einschlag erhielt die Jahresversammlung der Sektion *Sursee*, an der Herr Musikdirektor G. Fäbber, Luzern, über »Das Lied als Kulturträger« referierte. Die meisten Versammlungen waren gut bis sehr gut besucht und von musikalischen oder

Aus Kantonen und Sektionen

LUZERN. (Korr.) Die *Sektionen des kath. Lehrer- und Lehrerinnenvereins* haben im abgelaufenen Berichtsjahr wieder gute Arbeit geleistet. Um die Tätigkeit zwischen den einzelnen Sektionen zu koordinieren, nahmen die Präsidenten auch an den Vorstandssitzungen des Kantonalverbandes teil, wo alle Sektionen interessierende Fragen besprochen wurden, wie

Exerzitien, Propaganda für die »Schweizer Schule«, Verbreitung guter Jugendlektüre usw. Der Werbeaktion für unsere Zeitschrift war ein schöner Erfolg beschieden. Zum erstenmal wurde in der Karwoche in Wolhusen ein Lehrer-Einkehrtag durchgeführt, an dem 35 Kollegen teilnahmen. Er stand unter dem Motto: »Die laienpriesterliche Sendung

gesanglichen Darbietungen umrahmt.

LUZERN. *Aus dem 44. Jahresbericht der Zentralschweizerischen Verkehrsschule.* Die Schule wurde von 102 Schülern besucht, wovon 31 aus der Stadt, 41 aus dem Kanton Luzern und 21 aus den Urkantonen kamen. An der Schule unterrichteten zusammen mit Herrn Rektor Dr. Fritz Blaser 10 Lehrkräfte, wurden zahlreiche geographische und wirtschaftskundliche Filmvorführungen, mehrere berufskundliche Orientierungen und sonstige Vorträge durch fremde Referenten geboten. Sämtliche Schüler, die sich zu den Prüfungen bei den SBB, PTT und bei Radio-Schweiz gemeldet hatten, haben die Prüfung bestanden, wenn dann auch einige wegen der Ergebnisse der sanitärischen Untersuchung nicht Aufnahme fanden. Die Aufnahmeprüfungen für den ersten Kurs sind am 7./8. März durchgeführt worden. *Nu*

GLARUS. (Korr.) *Lehrermangel und Landsgemeinde.* Die Glarner Bevölkerung hat seit drei Jahren erfahren, daß der *Lehrermangel* zu einer schleichenden Landmisere geworden ist. Die großen Industriekantone des Mittellandes und des Jura holten aus dem Lande Fridolins tüchtige Schulmänner weg. Mehr als 30 Kollegen ergriffen innert drei Jahren den Wanderstab, zogen an Schulorte, wo die Arbeit des Lehrers besser entlohnt wurde. Früher stopfte der Nachbarkanton Graubünden die fälligen Vakanzen aus. Seit einigen Jahren wollen aber auch diese Schulmeister den »Wartsaal« im Linthtale nicht mehr als Sprungbrett benützen, sondern melden sich direkt an Schulorte mit noch besserer Honorierung. Mühlehorn verlor durch Wegzug zwei Kollegen, konnte diese Stellen aber noch nicht besetzen. Niederurnen mit hoher Gemeindezulage besetzt seit Jahresfrist vier Lehrstellen mit Vikariatskräften. Näfels-Berg hat seit etwa zwei Jahren ständigen Lehrerwechsel und ist froh, daß sein einstiger Schulmann Imhof, der im Wallis Winterschule hält, über den Sommer die einstige Wirkungsstätte wieder betreut. Diese prekäre Lage auf dem Sektor des Lehrernachwuchses wurde im *Memorial 1957* ziemlich breit ausge-

führt und die Vergleichsskala mit andern Kantonen zeigte jedem Stimmbürger, daß die Glarner Lehrer im schweizerischen Durchschnitt in der untern Hälfte anzutreffen sind. Eine Korrektur wurde zum dringenden Gebot der Stunde. Der Vorstand der Lehrerschaft hat diese Korrektur in der paritätischen Kommission, in der Landratskommission und im Landratssaale mit Geschick und Erfolg verfochten und legte zur Prüfung gleich drei Vorschläge vor: Die Herren der beratenden Behörde haben dann der generellen Erhöhung der Grundbesoldung um Fr. 1200.—, der Erhöhung der Familienzulage von Fr. 300.— auf Fr. 480.— und der Kinderzulage von Fr. 180.— auf Fr. 240.— den Vorzug gegeben.

Noch schlimmer als bei den hauptamtlichen Schulkräften war die Lage bei den *Arbeitsschullehrerinnen*. Sie konnten nachweisen, daß sie die Ehre besaßen, in der Entlohnung mit der roten Laterne ziehen zu dürfen. Ihre Wochenstundenentschädigung von Fr. 145.— an der Primar- und Fr. 165.— an der Sekundarschule hat viele Lehrkräfte veranlaßt, auswärts Stellen anzutreten. Ihre jetzige Entschädigung von Fr. 200.— plus Dienstalterszulage von Fr. 50.— pro Wochenstunde plus 21% Teuerungszulage brachte jene längst fällige Korrektur und den ehrenvollen Anschluß zum schweizerischen Mittel.

Ohne Opposition hat der Souverän diese Besoldungskorrektur angenommen. Wenn auch im Moment der Besoldungslancierung der Stimmbürger nicht so »schnitzig« war zu einem Ja, so hat doch die Schulfreundlichkeit des Glarnervolkes im gesunden Urteil den Sieg davongetragen. Dies sei auch an dieser Stelle bestens verdankt! Die Motion von Nationalrat Meier im Landratssaale, in zwei Jahren Schulmänner mit einer Schnellbleiche zu »modeln«, hat nämlich im Volke bei weitem nicht den großen sympathischen Widerhall gefunden, wie man ihn erwartete. Der sparsame Glarner hat der Vorlage zugestimmt. Wenn die Besoldungsvorlage so gute Aufnahme fand, so gebührt hiefür ein aufrichtiges Dankeswort dem Herrn Erziehungsrat Dr. Stucky, der bei jeder passenden Gelegenheit für die Lehrerschaft eine wohlherwogene Ar-

gumentation zu sagen wußte. Wohlwollend und prägnant hat Herr Landammann Franz Landolt-Rast das Glarnervolk in der Fahrtsrede wie in der Eröffnungsrede der Landsgemeinde auf den wichtigen Punkt der tüchtigen und idealeingestellten Erzieher hingewiesen.

ST. GALLEN. (:Korr.) *Delegiertenversammlung des Kantonalen Lehrervereins.* Ein herrlicher Morgen blaute am 4. Mai über dem Gasterlande, wo zum erstenmal die Delegierten des KLV tagten. Präsident W. Steiger konnte im »Hirschen« in Kaltbrunn verschiedene Gäste begrüßen: Landammann Dr. Römer, Departements-Sekretär Mächler, die Erziehungsräte Hardegger, Müggler und Hangartner, Vertretungen der Orts- und Bezirksschulbehörden, der Lehrerschaft der Kantone Glarus, Thurgau, Appenzell und Fürstentum Lichtenstein. Er erinnerte an die vor 40 Jahren von Erziehungschef Dr. Römer ausgearbeitete Dissertation: *Durch Natur und Kultur bedingte Veränderungen im Linthgebiet.* Die Kanalisierung der Linth und die dadurch erfolgte Entsumpfung und die Melioration der Ebene haben zur Hebung der Gesundheit der Bewohner und der Fruchtbarkeit des Landes mächtig beigetragen. Dann ehrte er in warmen Worten die seit der letzten Tagung verstorbenen 5 aktiven und 9 pensionierten Lehrkräfte. Bei den erstern waren auch die bei Rettungsarbeiten am Pizol verunglückten Kollegen Germann, Krißern, und Mettler, Bad Ragaz. Der einläßliche Jahresbericht von Aktuar Näf konnte im Probedruck mit der Einladung jedem Delegierten zugestellt werden. Er wurde dankend gutgeheißen. Die Geschäftsprüfungskommission (Berichterstatter: Mazonauer, Mosnang) würdigte die Mehrarbeit des Vorstandes, welche durch die Regelung der Besoldung und die Revision der Versicherungskasse entstanden waren, und die Versammlung dankte speziell dem Präsidenten und dem besonders um die Neuordnung der Versicherungskasse verdienten Hans Looser. Wohl schließt die Rechnung mit einem Vorschlag von 3224 Fr. ab, das Mehr wird aber im laufenden Jahre wieder wettgeschlagen. Die Fürsorgekasse hat 1956 wieder 4455

Fr. an Unterstützungen verausgabt. Die Beiträge wurden wie bisher bestimmt: Fr. 10.50 für den Verein und Fr. 2.50 an die Fürsorgekasse.

Drei Vorstandsmitglieder mußten ersetzt werden: Emil Zogg, St. Gallen, durch Sekundarlehrer Hans Ryf, St. Gallen, Arbeitslehrerin Frau Keßler, Neßlau, durch Fräulein Margrit Blöchliger, Rorschach, und Fräulein A. Thürlemann, Uzwil, durch Fräulein Höhener daselbst. In der Geschäftsprüfungskommission wurde Sekundarlehrer Müller, Altstätten, der die Redaktion des »Rheintaler« übernimmt, durch Sekundarlehrer Kübler daselbst und Fräulein Reichhardt, St. Gallen, durch Fräulein Hagen, Lehrerin in Zuzwil, ersetzt.

Dann orientierte noch Kollege Eigenmann, Oberaach, über die thurgauischen Besoldungsverhältnisse, die nächstens, wie er hofft, eine Verbesserung erfahren dürften.

Unser Verein spielte bisher im Angestellten-Kartell St. Gallen-Appenzell nur eine Gastrolle. Der Vorstand beantragte Beitritt in diesen wirtschaftlich, politisch und konfessionell neutralen Verband, und die Versammlung stimmte zu.

Es folgten noch drei Kurzreferate. Präsident Steiger sprach in interessanten Erörterungen über den Werdegang unseres Besoldungsgesetzes bis zur glücklich verlaufenen Abstimmung. Wenn auch das Stimmenmehr gegenüber 1947 etwas zurückging, freuten wir uns doch, daß diesmal 62 Gemeinden mehrheitlich annahmen und nur 29 verwarfen, statt 1947, wo 56 verwarfen und nur 35 Gemeinden zustimmten. Mit der Schulpflegervereinigung, die sich nachträglich auch noch bemerkbar machte, hat sich der Vorstand vergeblich bemüht, ins Gespräch zu kommen.

Hans Looser, St. Margrethen, sprach über die Neuregelung der Versicherungskasse mit Ausbootung der AHV. Es ist dankenswert, daß sich die Behörden auf die Vorschläge Prof. Jollers so rasch einigten und damit die Regelung auf 1. April l. J. zur Befriedigung der Lehrerschaft erfolgen konnte. (Siehe »Schweizer Schule« Nr. 24.)

In der folgenden Diskussion machte Erziehungschef Dr. Römer der Schulgemeinde und der Behörde von Kalt-

brunn ein verdientes Kompliment für die Verbesserung ihres Schulwesens. Dann kam er auf das Besoldungsgesetz zu sprechen. Die Annahme war eine politische und soziale Tat des St.-Galler Volkes. Man durfte die Forderungen nicht überspannen und mußte doch der Schule die nötigen Lehrkräfte sichern. Der starke Zug zum Lehrerberufe, wie er sich dieses Frühjahr zeigte, ergibt gute Hoffnungen zur Behebung des Lehrermangels. Dr. Römer sprach auch noch über auf die Ausrichtung von Personalzulagen in Ausgleichsgemeinden an verdiente Lehrkräfte, um sie zu erhalten oder zu bekommen, da Ortszulagen in allgemeiner Art dem Charakter der Ausgleichsgemeinden nicht entsprechen. Er tröstete zum Schluß auch noch die Lehrerinnen, die nicht alle Postulate verwirklichen konnten. Die Gleichstellung im Gehalte mit den männlichen Lehrkräften hätte dem Gesetz das Grab geschaufelt.

Zum Schlusse sprach Präsident Steiger noch über die Lehrplanrevision, die nun ins Hintertreffen geraten ist, und über die Jahresaufgaben 1956 und 1957. Auf geäußerte Wünsche der Lehrerschaft hin soll ein Mitteilungsblatt, sofern sich ein solches aufdrängt, jeweilen allen Mitgliedern zugestellt werden. Auch über die Beiträge für die nächsten Broschüren der Schriftenreihe gab er Auskunft.

Beim Mittagessen sprach der Schulpräsident von Kaltbrunn, Herr Dekan Peterer, über die Verbesserungen des Schulwesens in Kaltbrunn unter ihm und seinem Vorgänger, Pfr. Schmucki. Kaltbrunn ist die einzige Gemeinde im Kanton, die einen Autofahrdienst für Schüler eingeführt hat, die einen Schulweg von 1 ½ Stunden haben und eine Mittagsverpflegung bekommen. Bezirksschulratspräsident Hangartner schilderte noch die erfreulichen Schulfortschritte in andern Gemeinden des Gasterlandes.

Wir haben richtig leben zu lernen.

COMENIUS, DIDACTICA MAGNA

Vereinigung ehemaliger Zuger Seminaristen

Der Vorstand der Vereinigung ehemaliger Zuger Seminaristen hielt unter dem Vorsitz von Lehrer Th. Allenspach, Bütschwil, in Wil eine Sitzung ab. Dabei wurde beschlossen, im nächsten Herbst in Zug eine *Generaltagung* für alle Ehemaligen durchzuführen. Sie wurde auf Sonntag/Montag, 6./7. Oktober, angesetzt. Am Sonntagabend ist freie Zusammenkunft. Am Montag 8 Uhr wird für die verstorbenen Kollegen ein Requiem gehalten. Um 9 Uhr findet die Versammlung statt, wobei über die auf das Frühjahr 1958 vorgesehene *Wiedereröffnung des Seminars* ein Referat gehalten wird. Das aktuelle Seminarthema soll überhaupt die Tagung beherrschen. Nach den Vormittagsverhandlungen findet ein gemeinsames Mittagessen statt. Der Nachmittag kann einer Schiffahrt oder einem Ausflug auf den Zugerberg gewidmet sein.

Da die letzte Generaltagung vor zehn Jahren stattfand, hoffen wir gerne, daß der Besuch unserer Herbstzusammenkunft lückenlos sein werde. Die Einladungen werden rechtzeitig versandt. Merkt Euch bitte: Zugertagung am 6./7. Oktober! a.b.

Einführungskurs in die Ganzheitsmethode

nach A. und E. Kern für Sprache und Rechnen auf der Primarschulstufe.

Organisiert vom Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und Angewandte Psychologie der Universität Freiburg.

Dozent: Herr Hans Hägi, Taubstummenlehrer und dipl. Heilpädagoge,